

„Das Autoritäre hat ausgedient“

Von **Dominik Albrecht** - 13.12.2018 - 0 Kommentare

Kerstin Kruse lehrt Führungskräften mit „Human-Sense“ den Blick für das Menschliche. Heute zähle für Arbeitnehmer nicht nur fachliche Kompetenz, auch menschlich muss es stimmen.



Eine neue Generation: Kerstin Kruse weiß, dass jüngere Menschen eine andere Führungsmethode erfordern. (Michael Braunschädel)

Bassum-Hallstedt. Schuld haben immer die Mitarbeiter. Die können ohnehin froh sein, einen Job zu haben. Und am Ende hat der Chef sowieso immer recht. Binsenweisheiten und teilweise immer noch vorherrschende Meinungen, die im heutigen Berufsalltag für Frust in der Belegschaft sorgen können. Dass es auch anders gehen kann, möchte Kerstin Kruse mit „Human-Sense“ beweisen. Die Diplom-Sozialwirtin mit Schwerpunkt Publizistik/Kommunikationswissenschaften möchte mit dem selbst erdachten Coaching-Programm aufzeigen, dass auf der Führungsebene nicht nur fachliche, sondern vor allem menschliche Qualitäten gefragt sind.

Eigentlich wollte Kerstin Kruse Journalistin werden. Schon während des Studiums habe sie als Journalistin gearbeitet, jedoch schnell festgestellt, dass sie der vorherrschenden Hektik nichts abgewinnen konnte. „Es gab immer Zeitdruck.“ Praktisch, dass aus den USA die „PR-Thematik“, wie Kruse es ausdrückt, herüberschwappte. Schnell schwenkte sie auf die Unternehmenskommunikation um. Auf diese Art sei sie relativ früh in das Kommunikationstraining gekommen. „Nach kurzer Zeit bin ich dann selbstständig geworden, um mein eigener Chef sein zu können.“ Es waren weniger die Fachtrainings, die Kruse interessierten, sondern der psychologische Aspekt an Menschen. Was motiviert ihn? Wann hat er Lust auf seinen Job? Wie muss man einen Menschen abholen, um ihn zu erreichen?

Weiterbildung zum Business-Coach, eine Mediationsausbildung schlossen sich an. „Und dann kommt eigentlich das spannendste Projekt in meinem Leben“, leitet Kerstin Kruse über. Zusammen mit Anabel Schröder gründete sie vor 14 Jahren „Horse-Sense“ – eine pferdegestützte Personalentwicklung. „Wir setzen Pferde in unseren Führungskräfteentwicklungen sowie der Teamentwicklung und Kommunikation ein“, schildert Kruse. Der Vorteil von Pferden sei, dass sie sich immer sicher fühlen möchten und die Einstellung des Menschen spüren. „Pferde sehen kleinste Veränderungen in unserer Körperhaltung und spüren innere Haltungen“, erklärt Kruse. Ob Führungskräfte, die nur noch demotivierte Mitarbeiter haben, oder Teams, die das Gefühl haben, dass nichts mehr läuft. Sie alle haben schon die Hilfe von Kerstin Kruse in Anspruch genommen. Durch „Horse-Sense“ wurde ein internationales Netzwerk aus Lehr-Coaches aufgebaut, die nach dem selben Prinzip arbeiten. Vor ein paar Jahren kam dann die Frage, was Kerstin Kruse den Menschen als fachliche Coach-Ausbildung noch empfehlen könnte. „Und da standen wir wirklich auf dem Schlauch, weil wir nicht wussten, wen wir empfehlen wollen.“ Selbst den eigenen Ausbilder wollte Kruse nicht empfehlen. Weil diese zwischen Business- und Life-Coaching unterschieden, sagt sie. Ein zu starres Korsett, wenn es nach der Expertin geht: „Wir sezieren den Menschen nicht. Uns interessiert die ganzheitliche Fragestellung, weil in eine berufliche Entscheidung auch private Bedürfnisse einfließen.“ Das Ergebnis ist das 2017 gegründete Coach-Ausbildungsangebot „Human-Sense“.

Geht es nach Kerstin Kruse, ist es ein Angebot, auf das vor allem Führungskräfte einen Blick werfen sollten. Dezentrale Teams, Globalisierung, Diversität und veränderte Arbeitsweisen – es gebe viele Herausforderungen. „Das Arbeitsleben wird so komplex, dass die Menschen hilflos sind. Eine Führungskraft wird heute häufig Führungskraft, weil sie fachlich exzellent war. Aber nicht, weil sie Führungskompetenzen hat“, hat Kruse beobachtet. Das an sich sei nicht verwerflich, aber es dürfe nicht die Wichtigkeit der menschlichen Führung vergessen werden. Jeder Mensch sei unterschiedlich und besitze unterschiedliche Herangehensweisen und Wünsche an seine Arbeit. „Jetzt kommt die ‚Generation Z‘ hinterher. Die gehen ganz anders heran als die ältere Generation. Es wird nach Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit, nach Ökologie und flexiblen Arbeitszeiten gefragt. Das sind alles Themen, die Arbeitnehmer vor 20 Jahren nicht gestellt haben“, so Kruse. Und Menschen mit solchen Ansprüchen suchen sich auch Unternehmen, in denen diese erfüllt werden.

Aber wie soll „Human-Sense“ nun Abhilfe schaffen? In flexibel kombinierbaren Modulen und in Gruppen von bis zu zwölf Teilnehmern. „Man kann alle Module machen, muss es aber nicht. So kann sich jeder Inhalte rauspicken, die er braucht und sie später ergänzen“, erklärt Kruse. Die Kurse bestehen zu 50 Prozent aus Praxisübungen. Wer es nicht nach Hallstedt schafft, kann übrigens den zweiten Standort in Siegburg nutzen – dort geleitet von Mitstreiterin Anabel Schröder. Das Coaching zeichne sich dadurch aus, dass die Teilnehmer keine Beratung erhalten, sondern sie durch Fragen und Coaching-Techniken in die Selbstwirksamkeit zu begleiten. „Die Teilnehmer sollen selber ihre Lösung finden und überprüfen, wie sie mit ihren Mitarbeitern kommunizieren“, beschreibt Kruse. Alle Seminare seien so praxisorientiert, sodass es leicht im Alltag umgesetzt werden kann. „Das ist keine Psychologie-Theorie aus der Uni.“

Nicht zu unterschätzen sei auch das Stärken-Coaching. Oftmals seien sich Menschen nicht über ihre eigenen Stärken bewusst. Kerstin Kruse sieht den Grund dafür im Bildungssystem: „In der Schule wurde uns immer vermittelt, was wir nicht können. In der

Berufsfindungszeit werden die Jugendlichen dann gefragt, was wir können. Das heißt, wir werden so erzogen, dass wir den Fokus auf unsere Schwächen legen und plötzlich soll man formulieren, was man kann.“ Im Team brauche man aber nicht nur fachlich gut aufgestellte Mitarbeiter, sondern auch Teamplayer, Bewahrer und Veränderungswillige.

Wenn es so fundamental wichtig ist, wieso ist das Coaching noch nicht selbstverständlich geworden? „Da wurde bisher noch kein Wert drauf gelegt“, antwortet Kruse. Das sei bei den jüngeren Generationen jedoch anders. „Das Autoritäre hat ausgedient“, ist Kruse überzeugt. Zudem seien in vielen mittelständischen Unternehmen Geschäftsführung und Personalabteilung in Personalunion. Aus der Fülle der Aufgaben resultierend sei ein 360-Grad-Blick im Unternehmen nur wenigen möglich. „Aber gerade das wird in Zukunft immer wichtiger“, ist sich Kerstin Kruse sicher.

Weitere Information zu „Human-Sense“ und Anmeldeöglichkeiten für einen Kursus im Januar gibt es auf der Internetseite www.humansense.de.